



# PRESSE-INFORMATION

## Ein Viertel aller Kindesmissbrauchsopfer sind männlich

**Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. erhält für das Projekt *Antihelden\** den HanseMerkur Preis für Kinderschutz 2018 (Sonderpreis)**

**Hamburg, 20. Juni 2019.** Denkt man an Kindesmissbrauch, hat man in der Regel einen Pädophilen vor Augen, der ein kleines Mädchen zu sexuellen Handlungen zwingt. Doch die Realität sieht in einem Viertel der Missbrauchsfälle anders aus: die Opfer sind Jungen. Statistiken zeigen auf, dass es durchschnittlich sieben Anläufe braucht, bis so ein ungeheuerliches Vergehen an einem Jungen oder Mädchen von einem Erwachsenen geglaubt wird. Wenn das Opfer sich überhaupt dazu durchringen kann, über das Unvorstellbare zu sprechen. Die Vorstellung, der nette Bekannte, der sympathische Vater oder die Mutter, der Priester oder Trainer sei zu etwas so Perfidem in der Lage, lässt viele Erwachsene an der Schilderung zweifeln. Hinzu kommt ein doppeltes gesellschaftliches Tabu, wenn eine vermeintliche Homosexualität des Täters vorliegt. Das Stuttgarter Projekt *Antihelden\** bietet daher Jungen und jungen Männern im Alter zwischen zehn und 27 Jahren eine anonyme und durch Fachkräfte besetzte Online-Beratungsplattform an.

*Antihelden*, jene Underdog-Figuren, die in Comics, Filmen und der Literatur durch die Preisgabe ihrer Schwächen und Verletzlichkeiten an Sympathie gewinnen, sind Namensgeber der Symbolfigur – einer Fledermaus – des Projektes vom *Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.* Seit 2014 arbeitet man hier an der Enttabuisierung sexualisierter Gewalt gegen Jungen. Und aus diesen Erfahrungen hat sich der Bedarf einer direkten und gleichzeitig anonymisierten Beratung herauskristallisiert.

Finn (Name durch Redaktion geändert) ist ein 14-jähriger Teenager, der seit einem Missbrauchsvorfall in der Familie in einer Wohngruppe lebt. Immer wieder hat er den Online-Chat der *Antihelden\** genutzt. Hier wird er wertgeschätzt und ernst genommen. Noch immer geht der Junge einmal in der Woche zu einem Trauma-Therapeuten. Sein Anliegen heute: ein neuer Betreuer in der Wohngruppe. Zunächst berichtet er, dass er die vergangenen vier Wochen nicht zur Therapie gegangen ist. **Saskia Reichenecker**, im Geschäftsleitungsteam des Vereins zur Förderung von Jugendlichen e.V., geht sensibel und in einer jugendgerechten Sprache auf den Jungen ein. Dann berichtet Finn von dem neuen Betreuer, der sich ausschließlich für die





# PRESSE-INFORMATION

-2-

Nachtschichten eingetragen hat. Finn schämt sich, findet nur schwer Worte. Doch dann bricht es aus ihm heraus: „Ich dachte, es passiert mir sowas nie mehr und doch ist es passiert, als hätte man auf meine Stirn geschrieben, Opfer von Kinder-,Ficker““. Reichenecker fragt nach, lässt sich den Vorfall sexualisierter Gewalt bestätigen und nimmt die Sorgen um die kleineren Mitbewohner sehr ernst. Gemeinsam besprechen die Beiden via Chat, was Finn nun machen kann. Zunächst geht es um die anstehende Nacht. Da das Abschließen der Türen in der Wohngruppe nicht möglich ist, werden verschiedene Schutzmöglichkeiten durchgesprochen. Dann geht es um die nächsten Schritte. Finn muss sich jemandem anvertrauen: dem Therapeuten, seinem Vertrauenslehrer oder vielleicht auch dem Vertrauensbetreuer in der WG? Gemeinsam diskutieren sie das Für und Wider. Immer wieder bestärkt die Fachfrau Finn darin, für sich einzustehen. Am Ende schreibt Finn: „Ich bin motiviert, was zu machen, danke dir“.

„Die Onlineberatung des Projektes *Antihelden*\* erfolgt ausschließlich in unserem geschützten Beratungsraum. Zudem ist der Chat zu 100 Prozent anonym! Wir speichern keine IP-Adressen, wir können nichts zurückverfolgen und schalten keine Dritten ein, außer es wird von den Hilfesuchenden Jungen ausdrücklich gewünscht“, erläutert **Patrick Herzog** die Grundprinzipien. „Unser Team unterliegt der Schweigepflicht, die Anonymität ist für die Jungen sehr wichtig.“ Die Beratung der *Antihelden*\* ist kostenfrei.

Saskia Reichenecker und Patrick Herzog stellen immer wieder fest, dass die Täter meist aus dem nahen sozialen Umfeld des Kindes kommen: Familienangehörige wie Väter, Mütter, Stiefväter, ältere Geschwister, Opas, Onkel, oder auch der neue Partner oder die Partnerin, der Nachbar, der Arbeitskollege des Vaters, der Babysitter, der Sporttrainer, oder eben, wie im Fall von Finn, ein Mitarbeiter in der Wohngruppe. Dass es sich in der Regel nicht um eine spontane Tat handelt, zeigen Studien. 63 Prozent der Täter planen ihre Tat weit im Vorfeld, weitere 15 Prozent planen kurzfristig. Sie schaffen Gelegenheiten, in denen sie sich wie zufällig dem ausgewählten Opfer nähern. Besonders Jungen, die eher autoritär erzogen oder jene, die emotional vernachlässigt wurden, sind für die perfiden Täter das ideale Opfer. Die





# PRESSE-INFORMATION

-3-

Anonymität der Beratung ist umso wichtiger, wenn man weiß, dass der Missbrauch gerne als ein gemeinsames Geheimnis deklariert oder gar dem Opfer die Schuld daran zugeschoben wird: „Du wolltest das ja“; „Ich musste Dich bestrafen, denn Du warst nicht artig“.

Auch Drohungen werden von den Tätern gerne genutzt: „Wenn du das jemandem erzählst, dann stirbt deine Mutter“. „Die Jungen nutzen bewusst den digitalen Raum im Chat, da sie dort komplett anonym sein können – ohne die Sorge, erkannt zu werden. Das Geheimnis bleibt so gewahrt, kann dort aber besprochen und ausgehalten werden. Genau das ist die Basis, auf der wir aufbauen und frühzeitig intervenieren können“, berichtet Herzog aus dem Alltag der Arbeit.

Durchschnittlich betreut das Team von *Antihelden\** acht Chats pro Woche. Hinzu kommen individuelle Einzeltermine. Für dieses besondere Engagement im tabuisierten Bereich des sexuellen Missbrauchs von Jungen erhält der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. für das Projekt *Antihelden\** – *Onlineberatung für Jungen zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt* den *HanseMercur Preis für Kinderschutz 2018* (Sonderpreis), der mit 5.000 Euro dotiert ist.

## Kontakt:

Saskia Reichenecker, Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.,  
Heusteigstraße 22, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711/55 32 647,  
E-Mail: [reichenecker@verein-jugendliche.de](mailto:reichenecker@verein-jugendliche.de),  
<https://antihelden.beranet.info/anfragestellen.html>

